

# Vom Elektriker zum Golfprofi

Karsten Kollna ist PGA-Golflehrer

VON FABIAN M. SCHINDLER

Deinste. Putten, pitch, chippen, Spin. Das Leben von Golfprofi Karsten Kollna dreht sich um das Golf-Universum. Und das, obwohl er für einen Golfprofi theoretisch viel zu spät mit seinem Lieblingssport angefangen hat.

Was ihn ursprünglich an der Sportart fasziniert hat, weiß Karsten Kollna gar nicht mehr so genau, wenn er an den Beginn seiner Golfkarriere zurückdenkt. Das Einzige, was er mit Bestimmtheit noch weiß, ist, dass ihm der Beruf des Elektroinstallateurs, den er eigentlich gelernt hatte, gar keinen Spaß gemacht hat. „Ich wusste ziemlich früh, dass das nichts für mich ist“, erzählt der Golflehrer.

Mit Anfang 20 sattelte er auf das Golfen um. „Ich wusste, ich will Golf-Profi werden“, erzählt der 39-Jährige, „und das, bevor ich mit dem Golfen angefangen habe. Das ist eigentlich absurd, weil es der völlig falsche Weg ist.“ Doch obgleich er relativ spät mit dem Golfsport als Hochleistungssport begonnen hat – er hat es zum Profi gebracht, hat ein Diplom als Golflehrer gemacht und dürfte theoretisch Profis der PGA (Professional Golfers Association) wie Bernhard Langer unterrichten.

„Solche Profis dürfte ich unterrichten, das ist richtig, praktisch kommt das aber nicht vor, denn ich müsste solch einen Golfer erst genau

kennenlernen, bevor ich ihm nutzen könnte“, sagt der Head-Pro aus Deinste.

Infiziert wurde er mit dem Golf-Virus über einen Onkel seiner damaligen Freundin. „Der war ein ziemlich bekannter Golflehrer“, sagt Kollna. Die Faszination des Golfens hat ihn seitdem nicht losgelassen. „Das Gefühl, einen Ball so richtig gut getroffen zu haben, das ist schon toll“, findet er. Es mache einfach richtig viel Spaß und sei in gewisser Weise auch eine schöne Bestätigung dafür, dass man etwas gut gemacht habe. Aber nicht nur dieses „gute Gefühl“, einen Ball perfekt getroffen zu haben und ihn dann 160 Meter weit fliegen zu sehen, hat ihn gefesselt. Die Chance, draußen zu sein, einen längeren Kontakt zu Menschen aufbauen zu können, anderen wirklich etwas beibringen zu können, das alles zog ihn immer mehr zum Golfen hin.

Was folgte, war eine mehrjährige Ausbildung zum Golflehrer. Dass das Potenzial bei ihm für diese Profi-Schiene vorhanden war, habe er relativ schnell festgestellt. Und ein sehr sicheres Gefühl für das Potenzial anderer Spieler



Golfprofi Karsten Kollna bildet seit vielen Jahren erfolgreich Nachwuchsgolfer in ganz Norddeutschland aus. Fotos: Schindler



Die Tipps von Golfprofi Karsten Kollna sind bei den Schülern immer begehrt.

besitzt er ebenfalls. Das braucht er auch als Landesverbandstrainer des Golfverbandes Niedersachsen/Bremen und als Mitglied im Ausbildungsteam der PGA of Germany. Talente entdecken und fördern – das ist sein Metier.

Als Golflehrer und Geschäftsführer der Swing Golf-Schule in Deinste kümmert sich Kollna seit vielen Jahren vor allem um den Nachwuchs bis 16 Jahre. In diesem Umfeld kennt er sich, nach eigener Aussage, hervorragend aus und gibt dem Profinachwuchs jede erdenkliche Hilfestellung. Das geht von der Schlagtechnik über Ernährungstipps, von verordneten Ruhepausen bis zu Psychotricks. „Als Golflehrer müssen Sie von Psychologie etwas verstehen – da kommen Sie gar nicht drum he-

rum, ob es Ihnen nun gefällt oder nicht.“ Auch, weil hitzige Gemüter gekühlt und frustrierte Spieler wieder aufgebaut werden müssen. Kollna beherrscht diese Kniffe aus dem Effeff.

Aber nicht nur der Nachwuchs lernt vom Maestro. Auch Erwachsene kommen immer wieder, um von ihm etwas zu lernen. Der älteste Schüler von ihm war immerhin 84 Jahre alt, als er mit dem Golfen begann. „Der hat zwar keine 18 Löcher mehr am Stück gespielt, aber eine 9-Löcher-Partie, die war immer drin“, sagt Kollna nicht ohne Respekt vor dem rüstigen Golfer.

Bei all der Hilfe, die er anderen als Trainer zukommen lässt, bleibt da überhaupt noch Zeit, um selbst Golf spielen? Kollna lächelt und kratzt sich am Kinn. „Also

ich spiele als Golftrainer wahrscheinlich weniger Golf als die anderen hier“, sagt er ehrlich. Die Trainingszeit, die Vorbereitungen, die Organisation des Büros, die Betreuung von Firmenveranstaltungen, die Reisen zum betreuten Golfnachwuchs, die Lehrgänge, die er immer wieder besuchen muss, das alles nimmt viel Zeit in Anspruch. Doch das Golfen, das hat er nicht verlernt – nicht einmal ansatzweise. Wenn Kollna jemanden für das Training unter seine Fittiche nimmt, dann greift er auch mal selbst zum Schläger, legt einen perfekten Ball vor und fordert so den vielleicht bequem gewordenen Schüler wieder heraus.

Und was macht ein Golflehrer, wenn er sich mal nicht gerade mit Golf beschäftigt? „Angeln“, sagt Kollna und grinst.